

Anregungen für den Kindergottesdienst am 02.03.2024

Die zwölf Kundschafter

„Das schaffen wir nie!“

4. Mose 13,1–14,25

Darum geht's

Was hielt die Israeliten davon ab, in das versprochene Land einzuziehen?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährte aufnehmen</p> 	<p>Spiel: „Eine Überraschung suchen“</p> <p>L hat außerhalb des Kindergottesdienstraumes einen mit einer kleinen Überraschung gefüllten Beutel deponiert, der für die Kinder sichtbar, aber unerreichbar ist.</p> <p>Zu Beginn des Kindergottesdienstes erklärt L, dass es heute um Kundschafter geht. L schickt ein oder zwei Kinder als Kundschafter/-innen aus. Sie sollen erkunden, ob sich irgendwo im Gebäude eine Überraschung befindet und wie man sie holen könnte. Es geht nur um ein Nachschauen und Berichten! In der Zwischenzeit fragt L die übrigen Kinder, wie sie das Wort „Kundschafter“ erklären würden. Wenn die zuvor losgeschickten Kinder zurückkommen, erzählen sie von ihrer Entdeckung.</p>	<p>Beutel mit kleiner Überraschung</p>
<p>Der Bibelspur folgen</p> 	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>Die Kinder werden daran erinnert, dass die Israeliten auf einer Wanderung durch die Wüste sind, um zu dem von Gott versprochenen Land zu kommen. Sie wissen nicht, wie es aussieht und was sie dort erwartet.</p> <p>L zeigt den Kindern auf ihren Landkarten bzw. Arbeitsbögen den Weg, den das Volk inzwischen zurückgelegt hat, und wo es lagert (in Kadesch in der Wüste Paran).</p>	<p>Biblische Landkarten oder Arbeitsbögen der Kinder (beides siehe erste Einheit dieses Vierteljahres)</p>

	<p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>L legt mit Gefühlsbegriffen beschriftete Zettel aus: „Angst“, „Hoffnung“, „Vorfreude“, „Ärger“, „Wut“, „Zuversicht“, „Erstauntheit“, „Enttäuschung“, „Trauer“, „Erschrockenheit“, „Mut“.</p> <p>Die Kinder werden beauftragt, jeweils das Gefühl an der Flipchart zu befestigen, das in der Geschichte gerade vorherrscht.</p> <p>L liest den Kindern die biblische Geschichte langsam vor (S. 52 ff.). Wenn die Kinder ein Gefühl entdecken, bringen sie es an der Flipchart an.</p> <p>Anschließend fragt L, welches Gefühl diese Geschichte am stärksten bestimmt.</p>	<p>Mit Gefühlsbegriffen beschriftete Zettel</p> <p>Flipchart</p> <p>Magnete</p> <p>Heft „Schatzkiste“</p>
	<p>„Heiße Bibelspur“ (S. 55)</p> <p>L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext und lässt sie beschreiben, was für ein Bild bzw. was für eine Vorstellung die Israeliten in diesem Moment von Gott hatten.</p> <p>Dann liest die Gruppe 4. Mose 14,6–9. Welches Bild von Gott hatten Josua und Kaleb?</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Bibeln</p>
	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort dazu kann lauten: Kurz vor dem Ziel hatten die Israeliten wieder Angst und Zweifel, genauso wie zehn der Stammesoberhäupter. Wenn viele gleichzeitig Angst haben, verstärkt sich dieses Gefühl. Man spricht von einer Massenhysterie. Diese kann in Verzweiflung, Wut und Aggression umschlagen. Zwei der Kundschafter und Mose versuchten gegenzusteuern, aber sie schafften es nicht. Angst kann sehr erdrückend sein. Diese Schwäche hatten die Israeliten vielleicht, weil sie als Sklavinnen und Sklaven aufgewachsen waren. Gott verließ sie aber deshalb nicht. Die Hoffnung des Volkes lag nun auf den Kindern (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	
<p>Im Heutelanden</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 55)</p> <p>L bespricht mit den Kindern die dargestellte Situation. Wie kann Mark seinen Freund Jan ermutigen? Was hilft bei Angst?</p> <p>Auf ein größeres Stück Pappe schreibt L das Wort „ANGST“ und stellt das Schild auf einen Stuhl. L erklärt: „Dort sitzt die Angst. Sie möchte mit euch ins Gespräch kommen. Was würdet ihr der Angst gerne sagen?“ Die Kinder reagieren.</p> <p>L kann sich auch hinter den Stuhl stellen und die Angst etwas sagen lassen, z. B.: „Ich will doch nur, dass ihr vorsichtig seid. Es kann so viel passieren.“ Wieder reagieren die Kinder. L kann sie fragen, ob sie die Angst auch etwas sagen lassen möchten.</p> <p>Zusammenfassend erklärt L: „Etwas muss stärker sein als die Angst, damit man besser mit ihr leben kann.“</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Größeres Stück Pappe</p> <p>Dicker Marker</p> <p>Stuhl</p>

<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 57)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe „Kopiervorlage WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann breitet L die Symbole für die Bereiche „Gott“, „Welt“, „Ich“, „Familie“, „Schule“ und „Bibel“ sowie die Blanko-Variante vor den Kindern aus. Jedes Kind bekommt ein WortSchatz-Kärtchen und soll es auf den Bereich legen, in dem ihm der Spruch eine Hilfe sein könnte. Für zusätzliche Bereiche wie „Hobbys“, „Freundschaften“ etc. kann die Blanko-Variante verwendet werden (eine Beschriftung ist nicht erforderlich). L gibt den Kindern die Möglichkeit, etwas zu ihrer Wahl zu sagen.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen mit nach Hause nehmen. Die Symbole kommen im nächsten Kindergottesdienst wieder zum Einsatz.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p> <p>Vorbereitete Symbole (siehe erste Einheit dieses Vierteljahres)</p>
<p>Kreativ werden</p> 	<p>Die Überraschung holen</p> <p>L holt gemeinsam mit den Kindern die Überraschung.</p> <p>Dann lösen die Kinder, falls noch nicht geschehen, gemeinsam das „Bibelentdecker-Quiz“ (S. 56) und L unterhält sich mit ihnen über die Frage, warum gerade die Kinder die Hoffnung für das Volk waren.</p>	<p>Beutel mit Überraschung (siehe „Die Fährte aufnehmen“)</p> <p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. Stifte</p>

Informationen zur Bibelgeschichte

Vom Sinai wandern die Israeliten zum Ort Kadesch (vgl. 4. Mose 13,26). Das verheißene Land liegt vor ihnen. Die Kundschafter werden ausführlich mit Namen benannt. Es sind die zwölf Sippenoberhäupter, die großen Einfluss besitzen. Bei der Rückkehr stehen zehn auf der Seite des ängstlichen und mutlosen Volkes. Frustration, Resignation und Verzweiflung brechen bei den Israeliten wieder durch. Mose kommt dadurch an seine Grenzen (siehe auch 4. Mose 11).

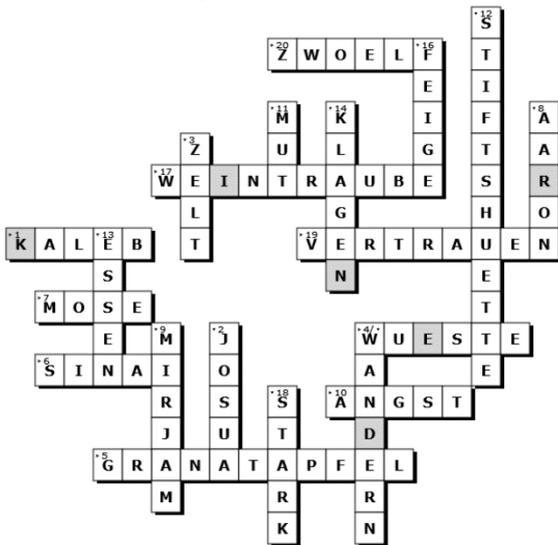
Aber der Bericht ist eine Rückschau! Er zeigt, wie man Angst später als Versagen empfinden kann. Angst verhindert befreites Leben. Der Mensch bestraft sich selbst. Aus Angst kann sogar Demagogie und Gewalt erwachsen. Hier in Kadesch wird das deutlich. Die Menschen sind verzweifelt (vgl. 4. Mose 14,3). Massenhysterie und eine Verschwörung machen sich breit. Führende Sippenoberhäupter haben dazu beigetragen. Dabei haben sie nur ihre eigene Angst verkündet. Als Mose und Aaron sich niederwerfen und Josua und Kaleb ihre Kleider zerreißen, ist das Volk bereit, sie zu steinigen.

Die traurige Bilanz für die Israeliten: Das Land bleibt unerreichbar. Dass die zehn Kundschafter sofort sterben, ist eine erschreckende und kaum zu verstehende Folge. Aber Gott geht weiter mit dem Volk mit.

Abgesehen von der aus heutiger Sicht problematischen Eroberung fremden Gebiets, noch dazu im Namen Gottes, ist es bei dieser Geschichte auch leicht möglich, Angst als Schuld zu sehen und die Folgen als Strafe Gottes. Strafe ist aber das Letzte, was ein Kind braucht, das denkt: „Das schaffe ich nie!“ Wenn ein Vater zum Kind sagt: „Spring!“, und das Kind springt nicht, dann war es nicht ungehorsam oder ohne Vertrauen. Es war einfach ängstlich und noch nicht bereit. Der Vater wird es ermutigen und geduldig warten, bis es den Sprung schafft. So einen Gott brauchen wir alle.

Glaube und Zweifel, Mut und Angst bestehen immer nebeneinander. Das Fazit „Du musst nur genug glauben“ ist nicht angemessen. Gott kann mit Menschen nur das Mögliche schaffen bzw. der Mensch schafft mit Gott nur das, was ihm im Moment möglich ist.

Rätsellösung (S. 56)



1. Name eines Kundschafters: KALEB
2. Name eines weiteren Kundschafters: JOSUA
3. Stoffbehung: ZELT
4. de Landschaft: WUESTE
5. Frucht in Kanaan: GRANATAPFEL
6. Gottesberg: SINAI
7. Leiter des Volkes: MOSE
8. Bruder des Leiters: AARON
9. Schwester des Leiters: MIRJAM
10. Furcht: ANGST
11. Furchtlosigkeit: MUT
12. Gotteszelt: STIFTSHUETTE
13. Nahrungsaufnahme: ESSEN
14. Jammern: KLAGEN
15. Andauerndes Laufen: WANDERN
16. Weitere Frucht in Kanaan: FEIGE
17. Beeren als Fruchtstand: WEINTRAUBE
18. Gegenteil von schwach: STARK
19. Anderes Wort für Glauben: VERTRAUEN
20. Anzahl der Kundschafter (als Wort): ZWOELF

Lösungswort: KINDER

Kopiervorlage WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Ich schaffe viel,
wenn mir jemand
Mut macht.



Ich schaffe viel,
wenn mir jemand
Mut macht.



Ich schaffe viel,
wenn mir jemand
Mut macht.



Ich schaffe viel,
wenn mir jemand
Mut macht.



Ich schaffe viel,
wenn mir jemand
Mut macht.



Ich schaffe viel,
wenn mir jemand
Mut macht.